

freudige Passagen nicht ermüden läßt, wird mit einer rundweg gelungenen, materialreichen und überlegt argumentierenden Studie belohnt, die einmal mehr die Chancen einer kritischen historischen Kriminologie in sozialhistorischer Perspektive beweist.

Ralph Jessen, Berlin

Deutsche und Polen in der Revolution 1848–1849. Dokumente aus den deutschen und polnischen Archiven, hrsg. für das Bundesarchiv von H. Booms und für die Generaldirektion der staatlichen Archive Polens von M. Wojciechowski, bearb. von H. Boberach, H. Booms, E. Fracki, S. Klys, S. Nawrocki, H. Schenk (Paralleltitel: *Polacy i Niemcy w rewolucji 1848–1849. Wybór dokumentów z archiwów polskich i niemieckich*), Haraldt Boldt Verlag, Boppard 1991, 787 S., geb., 128 DM.

Darüber, daß das Jahr 1848 ein Wendepunkt in der Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen war, stimmen Historiker beider Länder überein. Der Gedanke, entsprechende Quellen zu den Ereignissen von 1848/49 zu veröffentlichen, wurde vor fast 20 Jahren im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen polnischen und westdeutschen Archivaren geboren und war zweifelsohne eine Initiative, die den Forschungsdesiderata entsprach. Das Ergebnis liegt nun vor.

Äußerlich macht der zum großen Teil zweisprachige Band mit einem kurzen Vorwort, einer umfassenden Einleitung, der Edition von 164 Dokumenten sowie ferner Kurzbiographien der in den Quellen erwähnten Polen und Deutschen, einem Verzeichnis zusätzlicher Dokumente aus dem Jahr 1848, die an anderer Stelle publiziert worden sind und deshalb in die Edition nicht aufgenommen wurden, und dem getrennten Orts- und Personenregister einen imposanten Eindruck. Bei der Lektüre kommen jedoch verschiedene Zweifel auf, vor allem hinsichtlich seiner Konzeption. Hier ist anzumerken, daß sich die Zweisprachigkeit nur auf die Einleitung, die Kurzbiographien sowie die polnischen Dokumente erstreckt. Die in deutscher Sprache verfaßten Quellenstücke werden dagegen nicht übersetzt.

Daß man das Vorwort in beiden Sprachen gedruckt hat, ist durchaus legitim, da es sich um ein offizielles Vorwort der beiden Generaldirektoren der polnischen und der deutschen Archive handelt. Weniger verständlich ist es, warum auch die Einleitung und die Kurzbiographien in der polnischen Übersetzung veröffentlicht wurden. Durch die Auslassung der polnischen Übersetzung hätte man etwa hundert Seiten sparen und den dadurch gewonnenen Platz für die Veröffentlichung weiterer wichtiger Dokumente verwenden können. Grundsätzlich wäre es besser, den Quellenband in zwei getrennten Sprachversionen herauszugeben, einer deutschen und einer polnischen (oder nur in der deutschsprachigen) Fassung.

Die Einleitung gliedert sich in fünf thematisch aufeinander bezogene Teile, die dem Leser die Problematik der polnisch-deutschen Beziehungen in der Zeit vor und während des Völkerfrühlings näherbringen sollen. Heinz Boberach und Stanislaw Nawrocki erörtern dazu folgende Themen: Die Lage der polnischen Bevölkerung in den preußischen Ostprovinzen vor 1848; die Stellung der polnischen Frage in der preußischen Politik in den Jahren 1848/49; den Ablauf der Ereignisse in dieser Zeit auf dem Gebiet des Großherzogtums Posen und der Provinz Westpreußen; die Haltung der deutschen Demokraten zur polnischen Frage sowie die revolutionären Ereignisse in Baden und in der Pfalz.

Die Entwicklung im Vormärz und während des Völkerfrühlings in den behandelten Gebieten wird weitgehend auf der Grundlage der älteren Forschung dargestellt. Auffallend ist, daß einige neue, wichtige polnische Arbeiten, unter anderem eine Monographie über die

Haltung der Deutschen im Großherzogtum Posen zur preußischen Germanisierungspolitik, in der die Beteiligung der ansässigen Deutschen an den Ereignissen von 1848 ausführlich und tiefgründig dargelegt wurde¹, keine Berücksichtigung fanden. Dabei hätte die Benutzung dieser Arbeit auch die Auswahl der Dokumente zu der Edition wesentlich erleichtern können. Der von Nawrocki verfaßte Einleitungsteil mit der Darstellung der Posener Verhältnisse im Jahr 1848 weist einige Lücken auf. So hätte man zum Beispiel auf den Aufruf des Deutschen Komitees vom 3. März an die Deutschen im Großherzogtum Posen hinweisen (und ihn eventuell in die Edition aufnehmen) sollen, in dem die Idee der deutsch-polnischen Bruderschaft verworfen und die Schuld an der entstandenen Situation den Polen zugewiesen wurde.² Über die Haltung der im Großherzogtum Posen zahlreich vertretenen Juden findet man in der Einleitung nur spärliche Bemerkungen, vor allem über antipolnische Stimmen von jüdischer Seite. Obwohl ein Teil der Juden mit den Deutschen tatsächlich zusammenarbeitete, hat die Mehrheit der jüdischen Bevölkerung – wie die neueren Forschungsergebnisse zeigen – keine der beiden Seiten unterstützt.³

Der Ablauf der revolutionären Ereignisse in Westpreußen wird in allzu knapper und vereinfachter Form dargestellt. (S. 40) Zweifellos waren sie, verglichen mit dem Aufstand im Großherzogtum Posen, von geringerer Wirkung und von kürzerer Dauer (vom 21. März bis zum 4. April 1848). Ihre Bedeutung aber wird in der Literatur noch oft unterschätzt. Daher findet man in der Edition nicht die geringste Anmerkung über das vorläufige Nationalkomitee Westpreußens und dessen rege Tätigkeit.

Den Hauptteil des Bandes bildet die Dokumentenedition. Positiv ist hier anzumerken, daß bisher unbekannte Dokumente veröffentlicht werden, die wichtige Informationen über die polnischen Emigranten in Deutschland, über die Beteiligung von Polen an der Revolution in Baden und in der Pfalz sowie über die Ereignisse von 1848 in den polnischen Gebieten liefern. Dem Forscher werden seltene oder bisher ungenutzte Quellen zugänglich gemacht, die außer faktischen Informationen auch interessante Charakteristika der polnischen Szlachta, des Klerus, unterschiedlicher Gruppen der deutschen Bevölkerung im Großherzogtum Posen sowie der Demokraten beider Nationalitäten enthalten. Dabei beschränkte sich die vorangegangene Durchsicht der polnischen Archivalien auf die Bestände des Staatsarchivs Posen, die umfangreichste Sammlung von Dokumenten zum Völkerfrühling in Polen. Zwar sind dies Dokumente von großem Wert, denn vor allem im Großherzogtum Posen fanden jene Ereignisse statt, die in den folgenden Jahrzehnten bedeutenden Einfluß auf die polnisch-deutschen Beziehungen hatten, doch ist es schade, daß man keine Archivalien aus den Staatsarchiven in Bromberg, Danzig, Stettin und Breslau herangezogen hat, mit denen die Reaktion auf den Posener Aufstand in den benachbarten Provinzen – Westpreußen, Pommern und Schlesien⁴ – hätte deutlich gemacht werden können.

Die Recherchen in den deutschen Archiven wurden breiter angelegt. Sie umfaßten die Aktenbestände der Außenstelle Frankfurt/Main des Bundesarchivs Koblenz (mit den wichtigsten Quellen zur Geschichte der Revolution von 1848 in Deutschland), des Gene-

1 B. Grześ/J. Kozłowski/A. Kramski, Niemcy w Poznańskim wobec polityki germanizacyjnej 1815–1920 (Das Verhältnis der deutschen Bevölkerung in der Provinz Posen zur Germanisierungspolitik der preußischen Regierung 1815–1920), Poznań 1976, insb. S. 69–152.

2 Abdruck in: Zeitung des Großherzogtums Posen 1848, Nr. 80.

3 Vgl. K. Makowski, Poles, Germans and Jews in the Grand Duchy of Poznań in 1848. From Coexistence to Conflict, in: East European Quarterly (im Druck).

4 Vgl. W. Knapowska, Rok 1848 na Pomorzu Zachodnim w świetle dokumentów Rejencji szczecińskiej (Das Jahr 1848 in Pommern im Spiegel der Quellen der Regierung Stettin), in: Sprawozdania Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk 1950–1951, Nr. 1, S. 83.

rallandesarchivs Karlsruhe, des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München, des Niedersächsischen Hauptstaatsarchivs in Hannover, des Landesarchivs Speyer, des Stadtarchivs Rastatt und des Zentralarchivs der Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg.

Da der vorliegende Band noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands entstand und bei seiner Vorbereitung die Archivalien aus der ehemaligen DDR nicht aufgenommen werden konnten, fehlen in der Edition u. a. die wichtigen Dokumente aus den Staatsarchiven in Dresden und des jetzt wieder mit dem Geheimen Staatsarchiv in Berlin verbundenen Merseburger Archivs, worauf die Herausgeber im Erläuterungsteil »Zu den Quellen und ihrer Edition« hätten hinweisen sollen.

Die meisten der veröffentlichten Dokumente (Aufrufe, Runderlasse, Anordnungen der lokalen preußischen Behörden, Sitzungsprotokolle, Petitionen der polnischen und deutschen Bevölkerung etc.) betreffen die Ereignisse von 1848 im Großherzogtum Posen und die Beteiligung der Polen an der Revolution in der Pfalz und in Baden. Nur einige dutzend Dokumente (aus dem Staatsarchiv Posen) zeigen verschiedene Aspekte der damaligen Ereignisse in Westpreußen und Schlesien. Viel Platz räumte man der polnischen Frage in der Debatte des Frankfurter Parlaments im Jahr 1848 ein. Außer den Petitionen von Polen und Deutschen an das Parlament wurden auch aus den »Stenographischen Berichten« der Paulskirche⁵ ausführliche Auszüge aus den Sitzungsprotokollen zur Polenfrage abgedruckt. Diese Auszüge haben einen beträchtlichen Umfang (S. 417–504, S. 578–596).

In der Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen hat zwar die Einstellung des Frankfurter Parlaments zur Polenfrage eine wichtige Rolle gespielt⁶ und im hohen Maße die Richtung für die weitere Entwicklung der Beziehungen vorgegeben, doch scheint der Abdruck von so umfangreichen Auszügen nicht begründet, weil der Historiker (besonders der deutsche) einen leichten Zugang zu den bereits gedruckten Materialien hat, anders als zu den Schriftstücken aus den polnischen Archiven. Durch Kürzen dieser Dokumente hätte man Platz für die Veröffentlichung anderer, schwerer zugänglicher Dokumente zu den Ereignissen von 1848/49 gewinnen können; dabei denke ich hier vor allem an Quellen in polnischer Sprache, die in der deutschen Übersetzung den deutschen Forschern nutzbar gemacht werden könnten. Da man auf das Archivmaterial aus der ehemaligen DDR verzichtete, fehlen in der Edition nicht nur Dokumente der preußischen Zentralbehörden zur Polenfrage aus der Zeit, sondern auch Quellen, die die Zusammenarbeit polnischer Demokraten mit den sächsischen Revolutionären deutlich machen.

Über die Auswahl der Dokumente für eine Quellenedition läßt sich immer streiten, insbesondere wenn viele Dokumente erhalten geblieben sind. In die Edition wurden einige Stücke aufgenommen, die weniger wichtige Belange betreffen. Aber auch in ihnen spiegelt sich das »Klima« der Ereignisse von 1848/49 im Großherzogtum Posen, in Baden und in der Pfalz wider. Insbesondere die Auswahl der Dokumente zu den Ereignissen in polnischen Gebieten hätte repräsentativer ausfallen können, wenn die Herausgeber Historiker, die diese Probleme systematisch erforschen, zu Rate gezogen hätten. Auf diese Weise hätten auch viele Fehler und eine gewisse Zufälligkeit bei der Dokumentenauswahl verhindert werden können. Trotz der aufgezeigten Mängel wird der vorliegende Band für weitere Forschungen sicherlich von Nutzen sein, und das nicht nur hinsichtlich der Ereignisse von 1848/49.

Witold Molik, Poznań

⁵ Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der deutschen constituirenden Nationalversammlung zu Frankfurt am Main, hrsg. von *F. Wigard*, 2 Bde., Frankfurt/Main 1848.

⁶ Vgl. *M. G. Müller/B. Schonemann*, Die »Polen-Debatte« in der Frankfurter Paulskirche. Darstellung, Lernziele, Materialien, Frankfurt/Main 1991.